

Renaissance

Jahresbericht. 2021.

JAHRESRECHNUNG PER 30. JUNI



ESG-Bericht

3.1	ESG-Politik	12
3.2	Stimmrecht an den Generalversammlungen	13
3.3	ESG	13
3.4	CO2-Bilanz	16



// 3.1 ESG-POLITIK

Renaissance Anlagestiftung ist seit vielen Jahren davon überzeugt, dass der Einbezug des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung und der Best-Practice-Regeln in Bezug auf die Unternehmensführung durch die Portfoliounternehmen auf lange Sicht einen wichtigen Erfolgsfaktor darstellt. Dies setzt voraus, dass die Investitionen mit einem besonderen Augenmerk nicht nur auf die klassischen Finanzkriterien, sondern auch auf die Parameter bezüglich Umwelt, Soziales und Governance (ESG) getätigt werden. In dieser Hinsicht verfolgt Renaissance Anlagestiftung bei ihren Beteiligungen zwei Ziele: eine stabile finanzielle Rendite und ein Management, das zu einem nachhaltigen sozio-ökonomischen Umfeld zugunsten aller Stakeholder beiträgt.

Zur Stärkung ihres ESG-Monitorings hat die Renaissance Anlagestiftung eine «Charta für nachhaltige Anlagen» verabschiedet. Die Charta bezieht sich auf das ESG-Programm der Renaissance Anlagestiftung, das aus vier Schritten besteht. Jede dieser Schritte orientiert sich an einem Ansatz auf der Grundlage von ESG-Kriterien:

Schritt 1: Ausschlusskriterien bei bestimmten Produkten und Verhaltensweisen

Das Anlageuniversum der Anlagegruppen unterliegt einem Negativfilter («Negative Screening»). Dadurch werden Beteiligungen an Unternehmen ausgeschlossen, die in Sektoren tätig sind, deren Produkte oder Verhaltensweisen gegen die Werte der Renaissance Anlagestiftung verstossen.

Schritt 2: Integration der ESG-Analysekriterien

Die Beurteilung der Unternehmen hinsichtlich der ESG-Kriterien ist aus Sicht der Renaissance Anlagestiftung unerlässlich. Sie ist die Voraussetzung, um den Beitrag und den langfristigen Erfolg eines Unternehmens zugunsten aller seiner Stakeholder abschätzen zu können. Die ESG-Beurteilung der Beteiligungen der Renaissance Anlagestiftung erfolgt jährlich auf der Grundlage einer Reihe von ESG-Indikatoren, die speziell auf die besonderen Merkmale der KMU zugeschnitten sind. Mit Hilfe dieser Indikatoren wird jede Beteiligung mit einem Rating «E», «S» und «G» beurteilt.

Schritt 3: Aktive Ausübung der Aktionärsrechte

Die Renaissance Anlagestiftung sieht es als ihre Pflicht an, als aktive Aktionärin aufzutreten, die alle ihre Aktionärsrechte wahrnimmt. Ziel ist die stetige Stärkung der ökologischen und sozialen Verantwortung sowie die beständige Verbesserung der Governance-Grundsätze, wobei die besonderen Merkmale eines nicht kotierten Unternehmens im Besitz eines Mehrheitsaktionärs berücksichtigt werden. Ist die Renaissance Anlagestiftung im Besitz der Kapitalmehrheit, nimmt ihr Asset Manager immer Einsitz im Verwaltungsrat der Beteiligungsgesellschaften. Die Stimmrechte werden an den Generalversammlungen zudem systematisch ausgeübt.

Schritt 4: ESG-Reporting zugunsten der Anleger

Die Renaissance Anlagestiftung legt den Investoren im Rahmen des Jahresberichts ein ESG-Reporting vor. Dieses Reporting umfasst ein Rating «E», «S» und «G» zur jährlichen Bewertung der Beteiligungen. Das Rating basiert auf einer präzisen Analyse durch den Asset Manager, auf deren Grundlage die in den Beteiligungsgesellschaften umzusetzenden Verbesserungsmaßnahmen definiert werden.

// 3.2 STIMMRECHT AN DEN GENERALVERSAMMLUNGEN

In ihrer Weisung betreffend die Rechte der Mitgliedschaftsrechte verankert die Renaissance Anlagestiftung die allgemeine Politik, dass das Stimmrecht in Vertretung ausgeübt wird, um damit die Interessen der Anleger zu schützen und das Schaden- oder Reputationsrisiko zu reduzieren.

In diesem Sinne verabschiedete der Stiftungsrat in seiner Sitzung vom 21. September 2021 folgende Grundsätze, die bei der Ausschüttung von Beteiligungsdividenden der Anlagegruppe Evergreen gelten:

- die langfristige Stabilität und die Bilanzqualität des Beteiligungsunternehmens sind nicht gefährdet;
- mindestens 80% des für die Dividendenzahlung verfügbaren Betrags werden ausgeschüttet, nach Berücksichtigung der gesetzlichen Reserven, der Reserven zur Risikodeckung und zur Finanzierung von Entwicklungs- oder Akquisitionsprojekten.

2021 haben Renaissance KMU bzw. Renaissance Evergreen SA ihr Stimmrecht gemäss den in den Beteiligungsgesellschaften geltenden Weisungen ausgeübt. Alle Punkte der Tagesordnungen wurden im Sinne der Anleger behandelt.

// 3.3 ESG

3.3.1 METHODIK

Das ESG-Reporting umfasst eine quantitative Evaluation der Beteiligungen der Renaissance Anlagestiftung auf der Grundlage einer Plattform, die zu diesem Zweck zusammen mit dem Center for Corporate Responsibility and Sustainability (CCRS) der Universität Zürich für die schweizerischen KMU entwickelt wurde. Diese Plattform legt eine Reihe von «Key Performance Indicators (KPI)» für ESG fest, um für jede Beteiligung ein quantitatives Rating der Kriterien Umwelt («E»), Soziales («S») und Governance («G») zu erstellen. Die Plattform erfüllt einen dreifachen Zweck:

- der Stiftungsrat erhält ein «Instrument», das eine quantitative Messung der ESG-Kriterien in jeder einzelnen Beteiligungsgesellschaft ermöglicht;
- auf der Grundlage von jährlichen Evaluationen werden konkrete Verbesserungsmassnahmen für die ESG-Bilanz der Beteiligungen festgelegt;
- den Anlegern werden die in den Portfolios erzielten ESG-Fortschritte auf transparente und verständliche Weise bekannt gegeben.



3.3.2 ESG-BILANZ DER BETEILIGUNGEN

Renaissance Anlagestiftung hat die Entwicklung der ESG-Kriterien jeder ihrer Beteiligungsgesellschaften analysiert. Dabei wurde eine globale Verbesserung der ESG-Bilanzen der Beteiligungen der Stiftung festgestellt, wie den unten stehenden Grafiken zu entnehmen ist.

Diese ESG-Verbesserungen wurden dank einer aktiven Verwaltung der Beteiligungen durch den Asset Manager der Renaissance Anlagestiftung, Renaissance Management SA, ermöglicht. Der Asset Manager nimmt systematisch Einsitz in den Verwaltungsräten der Beteiligungsgesellschaften und verfügt als Mehrheitsaktionär über eine beträchtliche Hebelwirkung bei der Implementierung einer echten ESG-Politik in den jeweiligen Unternehmen.

Folgende Beispiele veranschaulichen die konkreten und nachhaltigen Verbesserungen, die dank dieser aktiven Verwaltung der Beteiligungen erzielt werden können:

UMWELT «E» (FÜR ENG. «ENVIRONMENT»)

Solaranlagen: Asic Robotics und Condis haben Solaranlagen auf ihren Produktionshallen installiert.

CO₂-Emissionen: Condis senkte seine gesamten THG-Emissionen um 66%, und zwar dank der Modernisierung der Produktionsanlagen. Dieser Punkt wird in Kapitel 3.4 «CO₂-Bilanz» detailliert ausgeführt.

SOZIALES «S»

Auszubildende und Praktikanten: Bandi und Econis haben neue Auszubildende und Praktikanten eingestellt.

Zufriedenheitsumfrage: Condis führt jedes Jahr Zufriedenheitsumfragen bei seinen Mitarbeitenden durch, die 8 Hauptthemen umfassen, darunter die Arbeitsbedingungen, die Entwicklung und Weiterbildung sowie die Aussenwahrnehmung (Image) des Unternehmens. Danach werden Arbeitsschwerpunkte definiert und implementiert. Die Analyseresultate im August 2021 zeigten eine positive Entwicklung der Mitarbeitendenzufriedenheit. Als wichtige Punkte sind das ausgezeichnete Image des Unternehmens bei seinen Mitarbeitenden, die Beschäftigungssicherheit, die Sicherheits- und Gesundheitsmassnahmen sowie die Zufriedenheit mit den internen Kommunikationswegen hervorzuheben.

ISO-Akkreditierung: Metrolab setzt sich dafür ein, die Akkreditierung gemäss ISO 17025 zu erhalten, die besagt, dass sein Labor als technisch kompetent für die Erzeugung von Prüf- und Kalibrierergebnissen beurteilt wird. In diesem Kontext verbesserte das Unternehmen seine HR-Politik, indem es eine Kompetenzmatrix und einen Weiterbildungsplan implementierte. Ausserdem wurden ein Prozess für das Lieferantenmanagement und eine kundenorientierte Qualitätspolitik definiert.

Sicherheit am Arbeitsplatz: Metrolab ernannte vor kurzem einen Referenten für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, zudem wird derzeit eine Charta erarbeitet.

GOVERNANCE «G»

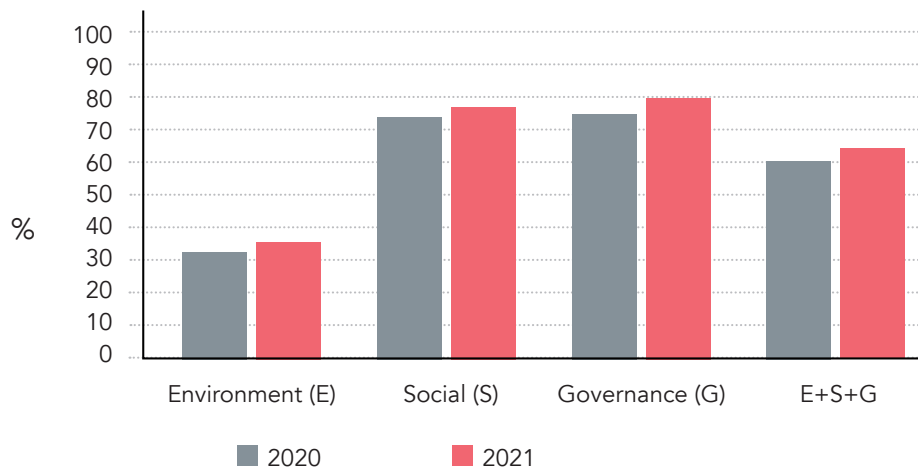
Ordentliche Revision der Jahresrechnung: Für das Jahr 2020 wechselten die Unternehmen Bandi, Metrolab und Matthey Décolletages von der eingeschränkten zur ordentlichen Revision, was die Einführung eines internen Kontrollsystems (IKS) und die Durchführung einer Risikoevaluation umfasst.



GRAFISCHE DARSTELLUNG DER ESG-BILANZ

Die zwei untenstehenden Grafiken fassen die ESG-Bilanz der Beteiligungsgesellschaften der Renaissance Anlagestiftung (Anlagegruppen RT4 und Evergreen) für die Jahre 2019-20 und 2020-2021 zusammen. Die Bilanz basiert auf den kalendarischen Daten 2019 und 2020. Für einen relevanten Vergleich der ESG-Entwicklung für 2020 und 2021 wurden nur die Investitionen berücksichtigt, die seit mindestens 2 Jahren Teil des Portfolios sind.

1. Die erste Grafik gibt für sämtliche Beteiligungen den Durchschnitt der KPI pro Kategorie «E», «S» und «G» an.

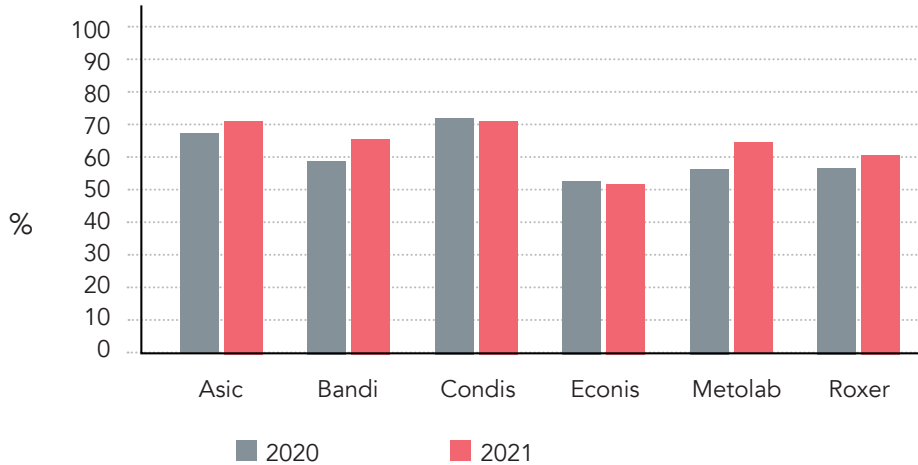


Die Grafik zeigt einen positiven Trend mit einer Verbesserung aller Bilanzen für Umwelt (E), Soziales (S) und Governance (G). Der Durchschnitt E+S+G liegt bei 64% und damit über der Benchmark von 60%.

Nach genauerer Analyse wird deutlich, dass die Bilanzen Soziales und Governance mit über 70% gut oder gar ausgezeichnet ausfallen und somit mehr als 10% über der Benchmark von 60% liegen. Der Schnitt der Umweltbilanzen hat sich im Vorjahresvergleich leicht verbessert und erreicht 36%, was weiterhin unter der Benchmark von 60% liegt. Die Projekte zur Verbesserung des Kriteriums Umwelt verlangen in der Regel etwas Zeit bei der Umsetzung, insbesondere weil sie Änderungen an den Gebäuden oder an den Produktionsprozessen bedingen. Die Unternehmen wiederum, die nicht Eigentümer ihrer Räumlichkeiten sind, haben wenig Handlungsspielraum bei der Versorgung mit Strom, Wasser und Heizung.



2. Die zweite Grafik bildet die konsolidierte ESG-Bilanz für jede Beteiligungsgesellschaft der Renaissance Anlagestiftung ab. Für die Unternehmen Matthey Décolletages und Canplast gibt es keinen Vergleichswert, da diese beiden Firmen während des laufenden Steuerjahres akquiriert wurden.



Die Grafik bestätigt den positiven Trend für das erste Unternehmen, nämlich eine Verbesserung der Bilanzen für Umwelt (E), Soziales (S) und Governance (G).

// 3.4 CO2-BILANZ

3.4.1 METHODIK

Renaissance Anlagestiftung ist sich der dringenden Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel und der Ethik ihrer Anlagepolitik bewusst und unterstützt ihre Beteiligungsunternehmen bei der Verringerung ihres CO2-Fussabdrucks. Renaissance Anlagestiftung hat die Schwierigkeiten erkannt, mit denen die schweizerischen KMU bei der Messung ihrer Treibhausgasemissionen (THG) kämpfen. Ein Mangel an Know-how in den KMU und an verfügbaren Daten für die Erstellung einer CO2-Bilanz wurden als zentrale Probleme identifiziert. Diese Feststellung veranlasste Renaissance Anlagestiftung dazu, die Firma maneco (www.maneco.ch) damit zu beauftragen, ihre Beteiligungsunternehmen bei der Berechnung ihrer THG-Emissionen zu begleiten und zu unterstützen. maneco ist ein unabhängiges Unternehmen mit Sitz in Genf, das seit 1996 im Bereich Umwelt und nachhaltige Entwicklung tätig ist und sich auf die Erstellung von CO2-Bilanzen für Unternehmen spezialisiert hat.

Zur Messung von Treibhausgasen (THG) durch maneco gehört eine «grundlegende CO2-Bilanz», die für jede Beteiligung systematisch folgende Elemente erfasst:

- «Scope 1»: Emissionen im Zusammenhang mit dem Brennstoffverbrauch für die Gebäude und die Fabrikationsprozesse;
- «Scope 2»: Emissionen im Zusammenhang mit dem Stromverbrauch für die Gebäude und die Fabrikationsprozesse;
- «Scope 3»: Emissionen im Zusammenhang mit den Reisen der Mitarbeitenden (privat und beruflich) und den Warentransporten.



Das bekannteste und am häufigsten verwendete Bezugssystem, das diese drei Bereiche einschliesst, ist der «GHG Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard». maneco hält sich an dessen Leitlinie.

Diese grundlegende CO2-Bilanz wird mindestens alle zwei Jahre für jede Beteiligung der Anlagegruppe Evergreen von maneco erstellt.

Darüber hinaus kann diese grundlegende CO2-Bilanz durch die Berücksichtigung weiterer Parameter aus Scope 3 vervollständigt werden, falls diese im Vergleich zur grundlegenden CO2-Bilanz die CO2-Emissionen signifikant erhöhen. So erschien es beispielsweise beim Unternehmen Canplast (siehe Abschnitt 3.4.4 weiter unten) sinnvoll, sich auch mit den indirekten Emissionen im Zusammenhang mit dem Rohstoff für die Herstellung der Produkte, nämlich Plastik, zu befassen.

Die Berücksichtigung dieser zusätzlichen Emissionen aus Scope 3 macht es möglich, die Treibhausgase kompletter und präziser zu berechnen sowie sicherzustellen, dass die implementierten Verbesserungsmaßnahmen sich auf jene Faktoren beziehen, welche die Menge an THG-Emissionen am stärksten beeinflussen, unabhängig von ihrer Zuordnung zu Scope 1, 2 oder 3.

Es wird hervorgehoben, dass die grundlegende CO2-Bilanz im Laufe der Jahre für alle Beteiligungsgesellschaften der Anlagegruppe Evergreen durch die Integration weiterer Parameter aus Scope 3 vervollständigt werden soll, so dass die Genauigkeit und die Relevanz der grundlegenden CO2-Bilanz noch erhöht wird.

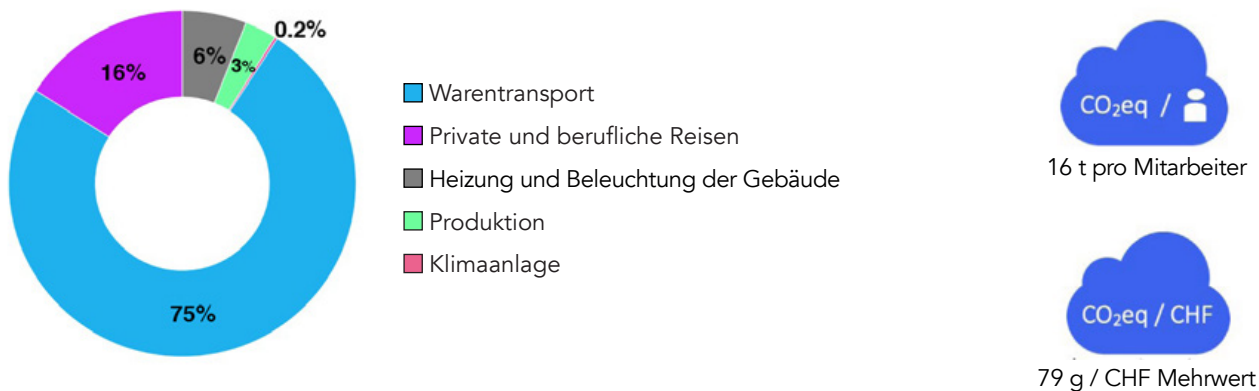
Auf der Basis der eventuell durch weitere Elemente von Scope 3 ergänzten grundlegenden CO2-Bilanz werden in den Beteiligungsgesellschaften Verbesserungsmaßnahmen beschlossen und implementiert. Die Wirkung dieser neuen Massnahmen wird anhand einer neuen, von maneco erstellten CO2-Bilanz quantifiziert. In Abschnitt 3.4.3 werden die für das Unternehmen Condis umgesetzten Verbesserungsmaßnahmen und ihre Quantifizierung detailliert beschrieben.



3.4.2 GRUNDLEGENDE CO₂-BILANZEN DER BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN

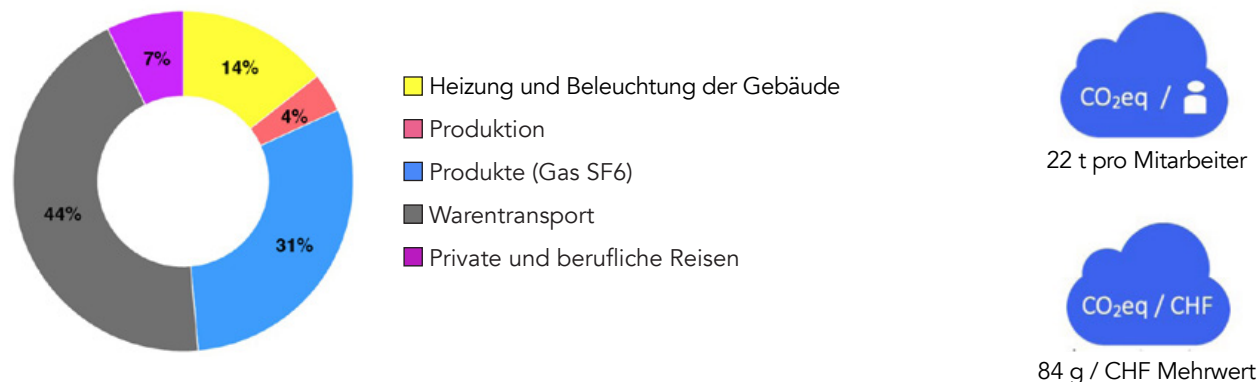
Die grundlegenden CO₂-Bilanzen für die Beteiligungen der Anlagegruppe Evergreen, die vom Unternehmen maneco unter Anwendung der weiter oben beschriebenen Methodik erstellt wurden, sehen wie folgt aus:

CANPLAST ANALYSE ANHAND DER DATEN AUS DEM KALENDERJAHR 2020 Die Tätigkeiten von Canplast führten 2020 zur Emission von 1'070 Tonnen Co₂eq



Zusätzliches gemessenes Element aus Scope 3: Der Kauf von Plastik für die Produktherstellung ergab im Jahr 2020 Emissionen von 11'725 Tonnen CO₂ eq.

CONDIS® ANALYSE ANHAND DER DATEN AUS DEM KALENDERJAHR 2020 Die Tätigkeiten von Condis führten 2020 zur Emission von 1'590 Tonnen Co₂eq



3.4.3 KONKRETES FALLBEISPIEL: CONDIS SA

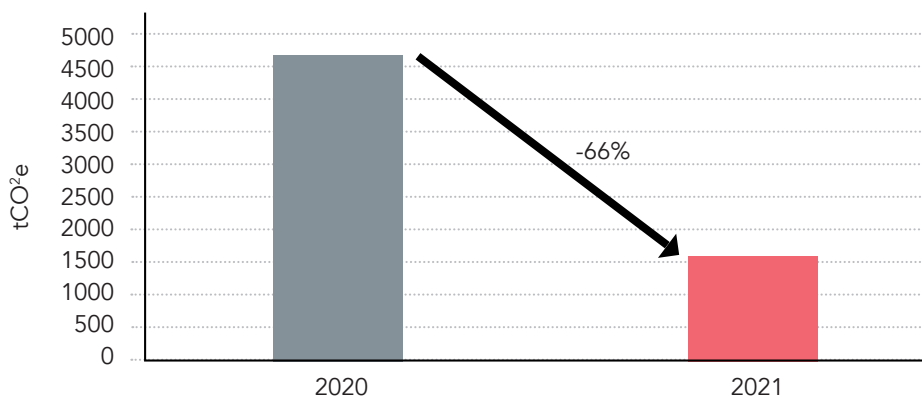
Das Unternehmen Condis mit Sitz in Rossens im Kanton Freiburg ist weltweit führend in der Produktion und Entwicklung von Hochspannungsprodukten und -lösungen für die Infrastrukturen der Stromnetze.



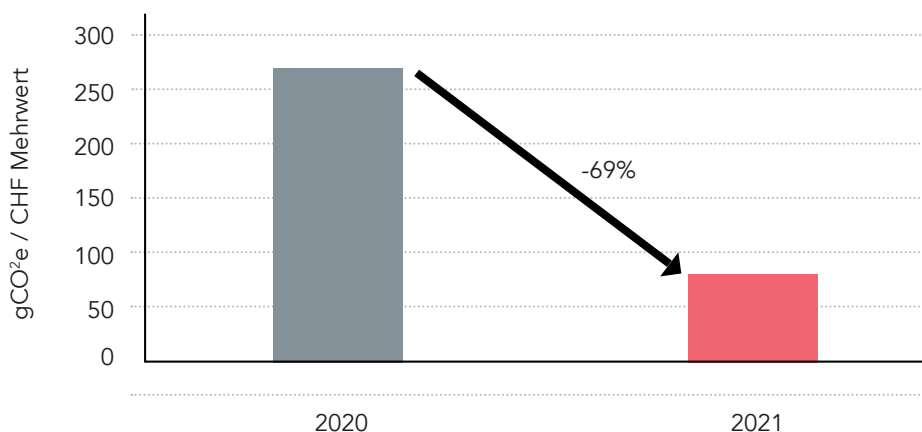
Zur Erinnerung: Renaissance Anlagestiftung investierte Ende 2018 in Condis. Demnach handelte es sich für das Unternehmen um ein zweites Geschäftsjahr in Folge, in dem die THG durch Renaissance Anlagestiftung evaluiert wurden.

Der 2020 und 2021 im Rahmen des ESG-Programms von Renaissance Anlagestiftung berechnete CO₂-Fussabdruck von Condis ergab eine deutliche Senkung der CO₂-Emissionen, wie aus den folgenden Grafiken hervorgeht:

Total THG-Emissionen von Condis SA



Total THG-Emissionen pro CHF Mehrwert



Zwischen 2019 und 2020 gelang es Condis, die gesamten THG-Emissionen um 66% zu reduzieren. Dieser deutliche Rückgang ist in erster Linie auf die zwei von Condis eingeführten und weiter unten erläuterten Massnahmen zurückzuführen, mit denen die SF6-Gas-Emissionen reduziert wurden. Ihr Anteil an den gesamten THG-Emissionen sank von 70% auf 31%:

- **Verbesserungen an den Produktionsanlagen:** Mehrere Anlagen mit hohem CO2-Fussabdruck wurden durch Installationen der jüngsten Generation ersetzt, insbesondere durch ein hochmodernes neues Hightech-Labor (High-Voltage Laboratory, siehe Illustration unten). Dieses Labor erfüllt einerseits höchste technische Anforderungen und andererseits strenge zeitliche Vorgaben. Zudem können hier Tests mit deutlich geringerem SF6-Gas-Ausstoss durchgeführt werden. Die Optimierung der Trocknungsöfen und der Lüftung sowie der Ersatz verschiedener elektrischer Motoren haben ebenfalls zur Reduktion der THG-Emissionen beigetragen.



- **Umweltbewusstes Rückgabe- und Recyclingprogramm für Produkte:** Die Modernisierung der Infrastrukturen der Stromnetze führt in der Regel zu einer beträchtlichen Menge von umweltschädlichen Abfallstoffen. Zur verantwortungsbewussten Aufbereitung dieser Materialien hat Condis die Dienstleistung «Assessment, Life Extension, Extended Warranty and End of Life Disposal» entwickelt, dank der die Kunden während der gesamten Lebensdauer der Produkte und bei ihrer Entsorgung begleitet werden. Das Programm garantiert den gesicherten Transport der ausgemusterten Kondensatoren zu internen Einrichtungen, in denen sie demontiert und für das sichere, verantwortungsbewusste und nachhaltige Recycling aufbereitet werden.

Der Einsatz von Condis im Bereich QSE (Qualität, Sicherheit, Umwelt) sorgt dafür, dass die etablierten Good Practices auch in Zukunft fortgeführt werden. Als einer der nächsten Entwicklungsschritte ist die Isolation des Hauptgebäudes einschliesslich der Installation von Solaranlagen geplant.

Obwohl das Programm aus Gründen der Vergleichbarkeit nicht zu den Berechnungsgrundlagen gehört, welche die Renaissance Anlagestiftung berücksichtigt, könnte die Analyse eventuell verfeinert werden, indem der Fussabdruck der wichtigsten gekauften Materialien einbezogen wird.

3.4.4 KONKRETES FALLBEISPIEL: CANPLAST

Das Familienunternehmen mit Sitz im Kanton Waadt ist seit über 50 Jahren im Bereich des Wassermanagements tätig und bietet nachhaltige Lösungen an, die für die Infrastrukturen seiner Kunden, zu denen Kantone, Gemeinden, Unternehmen und Privatpersonen gehören, massgeschneidert werden.

Renaissance Anlagestiftung investierte im April 2021 in Canplast. Somit handelte es sich für das Unternehmen um das erste Geschäftsjahr mit einer THG-Evaluation.



Erster Schritt – Besuch des Standorts und Gespräch: Es liegt Renaissance Anlagestiftung am Herzen, dass die Beteiligungsgesellschaften ihr ökologisches Engagement mittragen. Daher wurde einige Monate nach der Übernahme durch Renaissance Anlagestiftung ein Treffen am Standort von Canplast organisiert. An diesem Gespräch nahmen Vertreter von Renaissance Anlagestiftung, maneco als unabhängiger Berater im Bereich CO2-Bilanz sowie einige Mitglieder der Direktion, aber auch Produktionsverantwortliche von Canplast teil. Im Rahmen eines solchen ersten Treffens kann das Unternehmen die von Renaissance Anlagestiftung implementierten Prozesse besser verstehen, zudem erhält maneco einen direkten Einblick in die Tätigkeiten des Unternehmens, um die aktuellen ökologischen Herausforderungen genauer zu erfassen.

Dank dem Treffen am Standort von Canplast konnten die gemessenen Emissionen erläutert und die Fragen der Direktion zur Erhebung der Daten beantwortet werden, die für die Durchführung dieser Evaluation erforderlich waren: Warentransport, Reisetätigkeit, Heizung, Strom. Ein von maneco zuhanden von Renaissance Anlagestiftung geschaffenes klares und transparentes Schema ermöglicht es den Beteiligungsgesellschaften, die nötigen Daten leichter zu erfassen und vorzulegen.

Da Canplast über keine genauen Informationen zu den Transportmitteln und zur Häufigkeit der Arbeitswege seiner Mitarbeitenden verfügte, wurde die Mobilität mithilfe eines von maneco zur Verfügung gestellten Fragebogens erfasst. Die Umfrage ergab einen Mangel an öffentlichen Verkehrsmitteln in der näheren Umgebung sowie die Möglichkeit, in gewissen Fällen das Homeoffice zu bevorzugen.

Für Canplast wurde eine erste CO2-Bilanz erstellt, deren konkreten Zahlen unter Punkt 3.4.2 des vorliegenden Berichts aufgeführt sind.

Obwohl dies aus Gründen der Vergleichbarkeit nicht zu den üblichen Berechnungsgrundlagen gehört, welche die Renaissance Anlagestiftung berücksichtigt, schien es sinnvoll, auch die indirekten Emissionen zu betrachten, die mit dem Kauf des Rohstoffs (Plastik) durch Canplast für die Produktherstellung zusammenhängen. Die Berechnung dieser zusätzlichen Emissionen haben die künftigen Klimaziele des Unternehmens aufgezeigt.

Es wird die Gespräche rund um mögliche Lösungen, die in die Unternehmensstrategie einfließen sollen, fortsetzen müssen. Unter den bereits heute geltenden Good Practices von Canplast möchten wir erwähnen, dass bei der Herstellung von Kanalisationen ein Teil an rezyklierten Material verwendet wird und dass Produktionsabfälle systematisch gesammelt werden. Das Unternehmen achtet auch auf die Optimierung des Produktionsprozesses, um Material zu sparen und Schwund zu vermeiden.